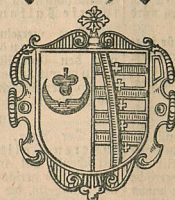


General-Anzeiger

Erstchein
wöchentlich 3 mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstag.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich; Achtseitiges
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagblatt.
Eingetragene Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 36.

Kemberg, Dienstag, den 24. März 1914.

16. Jahrg.

Aus der Woche.

Die Geburt eines Thronerben in Braunschweig hat nicht nur das Alterpaar und die Großeltern mit hoher Freude erfüllt, sondern auch weit über Braunschweig und Preußen Grenzen hinaus freudige Genugtuung hervorgerufen. Man erinnert sich vielleicht aus der Geschichte, daß die Sprossen von Verbindungen von

Hohenollern und Welfen

immer Menschen waren, die das Mittelmaß wohl übertrafen. Aber man empfindet auch, daß der neugeborene Prinz ein neues festes Band ist zwischen den beiden Häusern, die nach langem Streit sich um Verlobungstage der Kinder verständigten, und die nun, mag man hier und da auch nörgelnd das Gegenteil behaupten, fest zusammenstehen als Freunde und Verbündete in dem Bau des Reichs. Des, daß es immerdar so bleibt, ist der Neugeborene ein sicheres Unterpfand. — Der

Skandal in Frankreich

steht augenblicklich im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Er ist so redt ein Ereignis des französischen Temperaments, aber auch des französischen Gesellschaftslebens. Liebe und Politik, Politik und Geschäft, Geschäft und Liebe, in diesem verhängnisvollen Kreislauf haben sich ja in der dritten Republik seit je die Dinge abgepielt. Immerhin gilt es als eine Regel der Politik, auch im höchsten Kampfe nicht zu verfehlen, sein Mittel, seine Verbindungen zu verwenden. Und mit dem Rufe: „Es gibt keine Evidenzfrage mehr in Frankreich“ will sich die Frau eines Ministers, mit dem Revolver in der Hand, selber Recht verschaffen. Die letzten Umstände der Tat wird erst der Prozess erzählen, für den man bereits in ganz Frankreich Vorrichtungen trifft. — Die Gallus-Maffie hat alle Aufmerksamkeit in Anspruch genommen, sonst hätten gewisse

Vorgänge in England

nicht unbeachtet vorübergehen können. Da ist zunächst die ernstliche Forderung der Ulsterfrage, die nun zu einem Bürgerkrieg zu führen droht. Noch interessanter für uns Deutsche aber ist die Tatsache, daß das neue Fliottenprogramm wieder neue Misslingen vorliegt, „weil der Schiffbau in den Kolonien verdrängt wird.“ Vor aller Welt wird damit zugeworfen, daß England, wenn es immer wieder der Vorschlag der Verminderung der Flottenmacht, auf den Weltbau in seinen Kolonien züht. Man wird uns also nicht böse sein dürfen, wenn wir die Abrüstungsvorschläge Englands nicht mit Begeisterung aufzunehmen, solange nicht auch der Kriegsschiffbau in den Kolonien zugleich mit dem im Mutterlande ruhen soll. — Die

russische Freßheke gegen Deutschland

hat ein wenig nachgelassen, wahrscheinlich weil sie hierzulande kein Echo fand und hier weil die Schimpfpartei ihre treuen besonderen Eindringlichkeiten. Dafür treten jetzt Privatpersonen auf den Plan, die nicht ohne Einfluß sind. Bald hört man, daß Deutschland in aller Heimlichkeit Vorbereitungen treffe, um gemeinsam mit Oesterreich-Ungarn loszuschlagen zu können, dann wieder muß der deutsch-russische Handelsvertrag erhalten, mit dem bewiesen werden soll, daß wir die Russen bei seinem Abschluß über's Ohr gehauen haben. Und jeden Tag taucht ein neuer Alarm auf, der Deutschland schwarzer Pläne verdächtigt. Man wird schließlich daran gewöhnt, wir Schweigen und warten ab. — Der

Bürgerkrieg in Mexiko

scheint sich jetzt seinem Ende zuneigen. Wenigstens heißt es in den letzten Meldungen aus Mexiko, daß Präsident Huerta sich entschlossen habe, aufs neue mit dem Spezialgesandten des amerikanischen Präsidenten Wilson zu verhan-

deln. Ob freilich die erneuten Verhandlungen Zweck haben, muß abgemerkt werden. Immerhin wäre es möglich, daß die beiden feindlichen Präsidenten zu einer Einigung kommen. Wilson hat längst eingeschrien, daß seine Politik gegenüber Mexiko ein Fehler war, und vielleicht erkennt er unter gewissen Bedingungen Huerta an, der dann im Lande genügend Autorität hätte, um erfolgreich gegen die Rebellen vorgehen zu können. — Die

neue ästhetische Verfassung

soll jetzt in Beratung geraten werden. Ohne Zweifel wird die Republik dabei viele Freiheiten einbüßen, die dem Volke anfangs zugebilligt worden sind. Präsident Quianichai hat aber längst erklart, daß Freiheit nicht angeboren wird, sondern daß sie durch Arbeit erworben werden muß. Im Sinne dieser Erkenntnis werden die Befugnisse Beratungen stehen, und vielleicht gelingt es dem energischen Präsidenten, dem weiten Lande jetzt eine Verfassung zu geben, unter der es nicht nur leben, sondern vor allem sich weiter entwickeln kann.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 23. März 1914.

* Das diesjährige Kriegsgeldstück im Kreise Mittendeb wird am 27. März 1914, 6. April in dem Hartmannsdorfer, vormals Sächsischen Hofe, Lindenstraße 17 zu Mittendeb statt. Es werden gemünzt, stets morgens 7^{1/2} Uhr beginnend, am

Sonntabend, den 28. März die Militärpflichtigen sämtlicher Jahrgänge aus Ateris, Bergwitz, Vietzeke, Wieditz

Montag, den 30. März die Militärpflichtigen sämtlicher Jahrgänge aus Dorow

Dienstag, den 31. März die Militärpflichtigen sämtlicher Jahrgänge aus Gubitz, Glogitz, Gietitz, Gommio

Mittwoch, den 1. April die Militärpflichtigen sämtlicher Jahrgänge aus Kemberg, Lubitz, Lamsdorf, Merzdorf, Mero

Donnerstag, den 2. April die Militärpflichtigen sämtlicher Jahrgänge aus Nachitz, Nabis, Reinhard

Freitag, den 3. April die Militärpflichtigen sämtlicher Jahrgänge aus Klieben, Kotta, Schwitz, Schliesen, Schulin, Trebitz

Sonntabend, den 4. April die Militärpflichtigen sämtlicher Jahrgänge aus Uthausen und Waddorf

Die Militärpflichtigen haben mit reinemaltem Körper zur Musterung zu erscheinen. Eine etwaigen Anomalien müssen spätestens bis zum 31. d. M. an den Jubilooftenden der Kriegskommission eingereicht werden.

* In die Nummer vom 21. März hat eine zum Teil auf Verbum beruhende Notiz Eingang gefunden. Der erwähnte Antrag der Kreisynode Kemberg vom 23. September 1913 lautet in seiner dem Kgl. Konfessionsrat eingereichten Formulierung folgendermaßen: „Die Kreisynode erlaubt sich die Aufmerksamkeit des Herrn Präsidenten der Kgl. Regierung auf die zweiwöchentlichen Zusammenkünfte zu lenken, die in Kemberg stattfindenden Sonntagsmessen der kirchlichen Seite zuzufügen, indem sie, besonders die sogenannten Pfingst- und Michaelsmärkte, der Sonntagshaltung entgegenwirken. Sie bitten in Betätigung der ihr anvertrauten Fürsorge um Verlegung der Märkte auf einen andern, im kirchlichen und bürgerlichen Interesse gleich erwünschten Wochentag.“ Ein Verbot der Märkte samt ihren Tagelöhlarbeiten vom Sonntage auf einen im kirchlichen und bürgerlichen Interesse gleich erwünschten Wochentag, ob es einen solchen Wochentag gibt, und ob eine größere Berücksichtigung des kirchlichen Anliegens unter den gegenwärtigen Verhältnissen erreichbar sei, darüber zu entscheiden ist Sache der wirtschaftlich beteiligten Kreise und der angerechneten Instanzen. Daß die Synode nicht die Absicht hatte, wirtschaftlich zu schädigen, sondern nur

ihrem besondern Auftrag gemäß, am ersten nach dem Reiche Gottes zu trachten“ verfasste, ergibt sich schon aus der Formulierung ihres Wunsches.

* Aufsat auf alle ehemaligen 27er. Das Inf.-Reg. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27 in Halberstadt bezieht am 16. 6. 1915 (Schlacht bei Ligny) die Feier seines 100jährigen Bestehens. Anlässlich dieser Feier haben die bestehenden Vereine ehem. 27er: Hülfsverein, Berlin; Kemberg; Wittenberg, Pöhlitz, Köthen, Altenburg, Halberstadt, Halle, Pöhlitz, Leipzig, Magdeburg, Quedlinburg, Schönebeck und Wittenberg beschlossen, dem Regiment ein bleibendes Zeichen der Anhänglichkeit, eine würdige Jubiläumsgabe zu schaffen. Um nun allen Kameraden, die im Regiment gedient oder geblieben haben, auch denen die dem obigen Vereine nicht angehören, die Teilnahme an dieser Stiftung zu ermöglichen, sollen die erforderlichen Mittel durch eine allgemeine Sammlung aufgebracht werden. Es ergibt sich deshalb an alle, die die goldene Nr. 27 des Prinz Louis Ferd.-Reg. getragen haben, der Anruf, ihr Spörkeln beizutragen, denn die volle Bedeutung kann der Jubiläumsschön nur dann erlangen, wenn sich möglichst alle Kameraden daran beteiligen, so daß das Regiment sagen kann: Alle, alle kamen. Jede Gabe, sei sie auch noch so klein, ist herzlich willkommen. Wir werden über jede Gabe dankbar quittieren. Beiträge zu dieser Stiftung werden schon jetzt an den Kass. Vorstehenden des Vereins ohne 27er Wgr.-Bmtr. E. Naber, Berlin D 34, Teltowstr. 10 u. II oder dem Panthausen Krüger, Halberstadt, Kaiserstraße erbeten. Auskunft über alles Weitere erteilt gleichfalls gern die obige Vereinsleitung.

Eine unrichtige Tat. Die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung schreibt: Der frühere Feldwebel der Kaiserlichen Schutztruppe A. Geim, jetzt Angestellter der deutschen Kolonial-Schiffahrtsgesellschaft in Nassau auf der Zwieler Uckerade, hat in der Nacht vom 19. zum 20. August 1913 eine schwarze Frau aus einer breitenen Rumpfhülle getötet und sich dabei selber leicht verletzt. Das Weib, das durch die Raucherzeugung bereits betäubungslos geworden war, lag in der Hütte auf einem Holzgestell. Geim wurde durch ihr dumpfes Husten aufgemerkt und schleppte die Frau ins Freie. Zum Selbstverleugern hierbei Kopfhare und Schurmer, auch erhielt er eine Wundwunde an der rechten Hand. Die weitere Tat verdient die vollste Anerkennung.

Verkauft. Die am Bahnhof gelegene Villa des Herrn Schwabe, welcher nach Leipzig übersiedelt, ist an einen Unterhändler verkauft worden. Die von Herrn Schwabe gepachtete Gemeindefeld hat deshalb im Erwerbsschick mit der Gemeinde ein Konfessionsrat von drei Herren weiterverpachtet.

Wittenberg. (Von Hauptpostamt.) Regierungsdirektor Anstich aus Berlin ist zum 1. Juli unter Ernennung zum Oberpostinspektoren an das hiesige Oberpostamt als Leiter versetzt. Er übernimmt am 1. April bereits die Verwaltung kommissarisch.

Preßnitz, 18. März. Unser Gismoor-Abd eröffnet die Saison in diesem Jahre bereits am 1. April da zahlreiche Anmeldungen von Kurgästen vorliegen, die am 31. März hier eintreffen.

Niefern i. N. (Schadenfeuer.) Am Sonntage entfiel dem Landwirt Schiffer auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise in der Mittagsstunde ein Schadenfeuer. Binnen wenigen Stunden waren Scheune und die daran anstoßenden Stallgebäude ein Raub der Flammen. Ueber die Entstehung, welche die am Montag hier weilende Gerichtskommission übernahm, verläutet strengstes Stillschweigen.

Staßfurt, 20. März. Beim Spielen mit einem Revolver in der Hand des 15jährigen Gustav Kische in benachbarten Gäßchen entfiel sich die Waffe und die Angel drang dem Durchein in die Hand, aus der sie nicht entfernt werden konnte. Der Verletzte fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus. — Ein zwölfjähriger Schulfahrer R. im benachbarten

Leopoldshall stahl seinem Großvater den für die bevorstehende Mietzahlung zurückgelassenen Mietsbetrag in Höhe von 25 Mark und verwendete dieses Geld in seinem Puppen. Die alten Leute, Familienrentner, wurden durch diesen Streich in große finanzielle Bedrängnis geraten. Der Diebstahl erfolgte mittelst Einsteigens in die Wohnung.

Selbst, 20. März. Gestern abend 11 Uhr 20 Minuten wurde hier ein besonders starker Erdbeß verspürt. Gleiche Wabungen kommen aus der Eschlebener und Michforde Gegend.

Vennedentzen, 20. März. (Kilnderung der Opferfäden.) Seit ca. 1 Jahr brachten die in hiesiger Kirche aufgestellten Opferfäden auffallend geringe Beträge. Jetzt ist es endlich gelungen, den Dieb in der Person der 16-jährigen Frida R. zu ermitteln. Ihre Eltern versehen das Verm des Glöcknermeisters und dadurch hatte sie unaufrichtigen Zutritt zu der Kirche; sie nahm die in der Sakristei verwahrten Schlüssel zu den Sammelbüchsen und entnahm bis auf einige Pfennige die vorgefundnen Beträge. Für das gestohlene Geld hat sich die Diebin Kadelmähne, Spazierstrod und vergel. gefaßt.

Glitterwerra, 20. März. Trübe Erfahrungen machte der Viehhändler Johann Fährle aus Rödera, der sich mit seinem Fuhrwerk auf der Fahrt zum Schweinemarkt nach hier befand. In Rödera gestellte sich ein Mann zu ihm, der ihn bat, mitzuführen zu dürfen, was ihm auch gestattet wurde. Fährle schiff unterwegs auf dem Wagen ein. Als er aufwachte, fand er sich mit seinem Fuhrwerk beim letzten Haule in Köstliche wieder, alle sonst von der Glitterwerrader Straße. Der Mitfahrende war verschwunden und mit ihm eine Wertigkeit von 233 Mark in Gold, Scheinen und Silbergeld, die Fährle in der Drahttasche seines Jacketts trug.

Großsch, 21. März. (Töblicher Unfall auf dem Schulwege.) Durch den achtzehnjährigen Sturm wurde eine hohe Pappel entwurzelt, die beim Fallen einen Knaben der Hochspannungslinie der Ueberlandzentrale herunterstieß. Beim Helmknage aus der Schule trat der neunzehnjährige Sohn Erich des Landbesitzers Friedel auf den Kopf der Erde liegenden Letztungsdruck und erhielt einen elektrischen Schlag. Der arme Knabe war sofort tot. Ein Schölar des Mittelgutes fand die Leiche des unglücklichen Kindes an, alarmierte das Dorf, und der herbeigeeilte Vater ließ den Leichnam seines Kindes vom dem Drakte. Dabei hat sich Herr Friedel schwere Brandwunden zugezogen.

Kriebitz, 19. März. Gewornt wird vor allem angebild. tauchblumen Fassierer mit Schürzen, Halstüchern und dergl. Dieser Händler hatte hier, am beim Jubiläum Mittel zu erregen, eine kleine Schiefertafel umhängen, worauf die Namen standen, daß er tauchblumen sei. Dem Wächtermeister aus Hohenleuben ist es jedoch gelungen, ihm die Sprache und das Gehör wiederzugeben.

Metz, 21. März. Das Kriegsgericht verurteilte heute nach hiesigen Verhandlung den Leutnant La Palette St. George wegen Zweikampfs mit tödlichem Ausgang zu 2 Jahren 6 Monaten Festungshaft und Dienstentlassung. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte den Zweikampf durch sein Benehmen verursacht und die Familienkreise des von ihm getöteten Leutnants Gange in schwerster Weise verletzt habe.



JOE LOE

Die deutsch-russische Spannung.

Die deutsch-russische Spannung, wie sie sich gegenwärtig in der Presse bemerkbar macht und wie sie ohne Zweifel auch in diplomatischen Kreisen besteht, ist eine lebhaftere als die

Der hohe Diplomat. Der hohe Diplomat, erkläre weiter, er habe manchmal mit Kaiser Wilhelm über die Möglichkeit eines russisch-deutschen französischen Bündnisses gesprochen.

Man weiß nicht genau, wie weit das Wort die Wahrheit berührt, ganz sicher ist aber, daß der Deutsche Kaiser, wenn der Plan eines solchen Bündnisses mehr als als die flüchtige Randbemerkung während einer kurzen Besprechung, unter seinen Umständen verstanden haben würde, Österreich zu geben, das doch nach Witiess Ansicht ausgeschlossen werden sollte.

Die Tatsache kann niemand leugnen. Wir haben alle in Deutschland kaum Grund, von Russlands oft wiederholten Versuche zu zweifeln und Russlands sich selbst nicht weniger ihrer eigenen Angabe nach — keine Alliierten.

Wir haben uns in Deutschland kaum Grund, von Russlands oft wiederholten Versuche zu zweifeln und Russlands sich selbst nicht weniger ihrer eigenen Angabe nach — keine Alliierten.

Über den Grafen Hüffer. Über den Grafen Hüffer, der sich als ein utopisches Benehmen zu unterziehen. Man will uns 30 Millionen Kleinscheffeln gegenüberstellen.

Vielleicht sieht in den letzten Worten ein Körnchen Wahrheit, das den ersten fehlt.

Der Kaiserliche Graf hat aber einen Wunsch. Außerdem ist auch von den deutschen Bundesverträgen zu reden, die 1917 zur Erneuerung gelangten.

Wir können dem Grafen Dobrinski für seine Offenheit nur dankbar sein, denn unvorstellbar sind allwissende Pläne nie ausgearbeitet worden.

Politische Rundschau.

Deutschland. Wie von unternetzter Seite vermeldet wird, hat aus Anlaß des Familienereignisses in Braunschweig ein herzlicher Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Herzog von Braunschweig stattgefunden.

Während seines Aufenthalts auf Korfu wird der Kaiser den Besuch des Königs von Griechenland und seiner Familie erwidern.

Ein Etatsnotizbuch ist dem Reichstage vorgelegen. Der Entwurf ermächtigt den Reichsanwalt bis zur endgültigen Festsetzung des Etats für 1914 für die Monate April und Mai die notwendigen Ausgaben im Rahmen des Etats zu leisten.

Die heftigste Regierung hat mit dem Senatsentscheid der zweiten Kammer über die Änderung des Gesetzes für die Diäten für Abgeordnete beraten.

In London trifft das Kriegsministerium umfangreiche Vorbereitungen, da man die Kriegsdrohungen Italiens nicht mehr für leere Bedrohungen hält.

die Kaiserinnen zu führen und die Kriegsbefehle zu klären. Aus diesem Grunde sind in Belfast, Derr, Enniskilling und anderen Garnisonen Befehle des Kriegsministeriums eingelaufen.

Nach viereinhalbstündiger Sitzung lehnte das Interhaus in später Nachtstunden das von den Unionisten beantragte Tabakstopium mit 345 gegen 292 Stimmen ab.

Nachdem. Nach dem, der in letzter Zeit der inneren Politik besonders Aufmerksamkeit schenkt, hat er den Minister des Innern einen Erlass erlassen.

Das neue Marineprogramm, das in umfassende Flottenvermehrungen vorsteht und über 150 Millionen erfordert, wurde von der griechischen Kammer debattiert angenommen.

Die albanische Regierung wird in drei Monaten beginnen, Aktionen auszuführen. Man glaubt, daß die Aushebung auf freiwilliger Basis erfolgen wird.

Die gemeinsame Konferenz von Vertretern beider Häuser des japanischen Landtages hat den Vorschlag des Oberhauses, den der Marineetat um sieben Millionen Yen herabzusetzen, mit einer Stimme Mehrheit verworfen.

Deutscher Reichstag.

Original-Bericht. Berlin, 21. März. An der Donnerstagssitzung gedachte Reichstend Dr. Kämpf zunächst der Geburt des Erzprinzen von Braunschweig.

Dem Reichstage ist heute das Etatsnotizbuch vorgelegt und damit die Umbildung der Reichsregierung zu verhandeln, amtlich beilegt.

Eine kurze Anfrage ergab die erfreuliche Mitteilung, daß die in der Presse laut geordnete Meinung, Söhne von Volkshullehrern würden bis auf vereinzelte Ausnahmen als Marineoffiziersaspiranten abgelehnt, nicht den Tatsachen entspricht.

Generalparolen. die das Kammergericht nicht durcheinand amertzen, sollen nach die kürzigen bis zum Teil mit Vorbedenken Berücksichtigung nachgeprüft werden, eine Beschlußfassung erfolgt.

Die vorgeschlagenen Glasierung für Schwabstraße letzte der Sozialdemokrat Duffel dem ziemlich leeren Hause seine abnehmende Sattlung gegenüber den Bahnforderungen dar. Er begründete sie mit dem mangelnden Arbeiterfuß und der

Die Diamantenfrage schließt sich einmal an der Abg. Reinach (nat.-lib.) dem das Vorgehen der Verwaltung gegen die Förderer auch nicht ganz einwandfrei ersuchte.

Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Ruchhoff (Centr.) und Hübner (fortschritt.) bemerkte Staatssekretär Dr. Solf zur Diamantenfrage, daß den Schließern meines Entgegenkommens gesetzt worden sei.

alle Garantien gegeben würden. Unter heimlicher Schleichhandwerk wurde leider noch lange nicht mit förmlichamtlichem Biele versehen werden können.

Die Tätigkeit der Missionen gegen die Kritik der Presse und des Abg. Posse in Schuß. Es sei des Reiches nicht würdig, daß es die Kulturarbeit der Missionen nicht besser unterstützen könne.

Die Wäntche seiner Freunde über die Behandlung der Negern zusammen. Sie hätten seine Veranlassung, die Scheinheiligkeit zu fördern, und lehnten alle Paraphrasen ab.

Die Wäntche seiner Freunde über die Behandlung der Negern zusammen. Sie hätten seine Veranlassung, die Scheinheiligkeit zu fördern, und lehnten alle Paraphrasen ab.

Heer und Flotte.

Die wäntche Manöver der Hochseeflotte haben jetzt begonnen. Es nehmen daran teil das gesamte Virenhängeschiffsmaterial aus Kiel und die kleineren des Virenhängeschiffverbandes. Die Übungen dauern 14 Tage.

Mit der Bauvollendung der neuen Großkampfschiffe „Reichig“ und „Großer Kurflisch“ durch die Marineverwaltung in Wilhelmshaven und den „Sachsen“ in Danzaburg werden nach der Frontbentorübung dieser neuen Kampfschiffe die ältesten Virenhängeschiffe des zweiten Geschwaders (Kiel, Kolpingen) und „Sachsen“ aus der Front der Hochseeflotte getrieben, der sie seit dem Jahre 1905 und 1906 nicht mehr an der Front der Hochseeflotte teilgenommen haben.

Sohn in Ehren lebt, und so lange ich noch aber zwei lebende Augen sehe, werde ich sie auch offen halten — allen Drohungen zum Trotz! Es ist das letzte Mal, daß ich dich sehe, Geliebte. Das nächste Mal wird es ein anderer sein, der meine Warnung vornimmt.“

Er hätte sie ja mit einem einzigen Worte über ihren Irrtum aufklären können. Aber er hat sich für ein Wort nicht in der Ruhe, dieser harte Frau, gegen die er augenblicklich kein etwas mehr Abneigung empfand, sein bitternes Herz zu zeigen. Um Nachmittag freilich, als er voll übermenschlichen Geduldsgelübtes nach Hause zurückgekehrt war, hatte er nur schwer der Versuchung widerstanden, ihr alles zu offenbaren. Und es war nicht leicht geworden, wenn er sie gleich bei der Ankunft angestanden hätte. Aber die Stadträtin war erst eine halbe Stunde später gekommen, und sie hatte seine Begrüßung mit so eigener Gültigkeit empfangen, daß er die Mitteilung seines Verstoßes mit der ebenigen Durechnung länger doch lieber auf einen günstigeren Moment verschoben wollte. Er hatte den unermüdlichen Kampf gegen die farrren Borrielle seiner Mutter nicht gerade gemüßt, denn er war ja selbstständig geworden. Diesen Borriellen seiner Gültigkeit die ersten Stunden seiner jungen Gültigkeit nicht durch ein beständiges Gedankentreiben lassen wollen, und er hatte des für sein Leben so bedeutsamen Ereignisses deshalb mit keinem Worte Erwähnung getan.

Nun, da alle seine Träume verfliegen, alle seine Lustschiffe aufzusammenzubringen waren

Zu feig! Roman von Reinhold Drmann. Da Sie mich eine Bürgerin schelten, darf ich wohl nicht länger mit der ganzen Wahrheit zurückhalten. Sie mühten ja auch jedes ritierlichen Ergreifens bar sein, wenn Sie davon Gebrauch machen könnten. Meine Schmeißer vor seit dem Beginn Ihres letzten Engagementes die Freundin des Herrn von Reim, dessen Freigebigkeit sie für ihre Kränklichkeit, ihre Fäultheitsgebeut, ja, möglicherweise selbst für die Widerstandslosigkeit bei Ihrer heimlichen Werbung. Gleichen Sie nun noch immer, Herr Doktor, daß Sie meine Bekanntschaft nicht erlangen würden, wenn Sie verstanden, ihre Verheirathung mit Egon von Reim zu hinterfragen?

zureichen, über den hinweg es keine Verehrung mehr gab. Und es war nicht ihre Art, auf halben Wege stehen zu bleiben. Wenn nur ein äußerliches Mittel sie zum Ziele führen konnte, so mußte sie eben unbedenklich zu diesem äußerlichen greifen. So weit kam sie ja auch den Mann, der da vor ihr stand, um wenigstens seiner Verheirathung gewiß zu sein. Und in echter Frauenlogik beständigkeit lieh sie Gewissen mit dem Gedanken, daß ja doch auch nicht alles Buge gewesen ist, was sie geschahen.

erkannungslos die schlichte Wunde geschlagen, auch nur eines Grusses zu würdigen. Frau Fanny's Wuse aber hob ich wie in einem Anflamen beständiger Verlecherung, und über ihr schones Gesicht ging ein Schadeln. Sie hatte ihr Ziel erreicht.

Bekanntmachung.
Diejenigen Personen, welche zum Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule — nach Eltern — verpflichtet sind, wollen sich bis zum 10. April er. beim Magistrat anmelden.
Ihre Anmeldung sind auch die Lehr- bzw. Dienstherren verpflichtet.
Kemberg, den 24. Februar 1914

Der Magistrat. Dr. Scheffer.

Die Prüfung in der gewerblichen Fortbildungsschule
und die Entlassung der abgehenden Schüler findet am **Donnerstag, den 26. März, nachmittags von halb 7 bis 8 Uhr** statt. Besichtigung der Zeichnungen von 6 Uhr. Alle Fremde der Schule und namentlich die Handwerksmeister werden freundlichst eingeladen.
Der Leiter: Langenkamp, Rektor

Vorteilhafte Bezugsquelle für
Wiederverkäufer!

**Konfirmations-
und Osterkarten**

in großer Auswahl

empfiehlt

Richard Arnold, Buchdruckerei

Obstbaum-Karbolinum
Baumwachs — Kaffeebohnen — Baum-
binde — Rosen- und Gedenscheren
empfiehlt billigst
Friedrich Heym



Corona
Phänomen- und Gympreß-
Fahrräder
sind Qualitäts-Marken

Sämtl. Zubehörteile
sowie

Mäntel, Schläuche etc.

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Albert Sasse Nachf.

Inhaber: Ewald Hessler

Größte Fachmann. Reparaturwerkstatt
Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung

Drucksachen jeder Art liefert in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen
Buchdruckerei von Richard Arnold

POETZSCH
Kaffee
schmeckt doch am besten
in Kemberg stets frisch erhältlich in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Leiterwagen
Sport- und Kinderwagen, Kinderstühle
empfiehlt billigst
Friedrich Heym

Eine Kuh mit Kalb
hat zu verkaufen
P. Strafe, Lindenmühle, Rotta

Thochtragende Ziegen
zu verkaufen Wilhelm Panzer,
Bergwitz, Bohlenstraße 83
Zwei fruchtbarliche

Ziegen
sind zu verkaufen
Leipzigstraße 4 b

Donnerstag erwarde
frisch. Schellfisch

Direkt vom Fangplatz
Schneiders Fischgeschäft
Morgen Dienstag empfehle prima

Lammfleisch
Richard Krausemann

Gemüse- und Blumenjamen
Steckzwiebeln

Erbsen, Strauch- u. Stangenbohnen
Gedendörfer Futter-Runkelrüben-Saat
empfiehlt
F. G. Gianbig

Spaten, Schaufeln

Stahlspaten, Hacken, Kätegaden
Gartenhäken, Düngehaken, Zungvorten
Baumjagen — Rosenzweeren
Gießwannen, Rindergartengeräte
empfiehlt billigst
Fr. Heym

Flechten
nässende u. trock. Schuppenflechte,
Barfische, Aderheine, Beinschäden,
offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema,
böse Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig. Wer bisher ver-
geblich auf Heilung hoffte, versuche
noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

Rino-Salbe.
Frei von schädlichen Bestandteilen
Dose Mk 1.15 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich Rino u. nicht genau auf
die Fa. Rich. Schaubert & Co., Weinbühl-Dresden
Zu haben in allen Apotheken.

Coburger
Geldlose
à 3 Mark

Berliner
Pferde-Lotterie
à Los 1.— M.

Gnesener
Pferde-Lotterie
à Los 50 Pfennig

Magdeburger
Pferde-Lotterie
à Los 1.— M.

sind vorrätig bei Richard Arnold

Große
Fahrrädern
zu äußerst billigen Preisen bei fulanten
Zahlungsbedingungen. Nur Marken,
die sich durch ihre große Haltbarkeit
und leichte Laufes bestens bewährt
haben. Kataloge gern kostenlos zur
Verfügung. Reparaturen aller
Art schnell und billig
Paul Giesemann, Uhrmacher
Fahrrad aus Kemberg

Altdutsche Defen
Kochöfen aus Eisenblech u. Gußeisen
Kochöfen, Ventilationsklappen, Holz- und
Ringplatten, Ofenrohre, Eisenstieher
Ventilationsklappen
empfiehlt
W. Dahms

Garantiert reinen echten
Blüten-Bienenhonig
à Pfund 1.— M.
empfiehlt
August Fuhs

Kemberg Schützenhaus
Mulact-Theater
Mitwoch, den 25. März 1914
Erste große Vorstellung mit einem vorzüglichen Weltstadtprogramm. U. a.
Rapid Transit sowie Keroltiche, die Dame der Luft. Preise der
Plätze: Sperrsitze 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf. Kinder die
Hälfte. Während der Vorstellung Unterhaltungsmusik

Zu
Konfirmations-Geschenken
empfehle
Gesangbücher
— in einfachen und eleganten Einbänden —
Glasbbilder
in großer Auswahl und moderner Ausführung
R. Arnold, Buch- u. Papierhandlung
Leipzigstraße 64—65

Fenchelhonig

Brustzucker, Cardis, Husten-
melange, Eucalyptusbombon,
Sodener, Emser- und
Salmial-Pastillen empfiehlt
W. Becker, Colonialw. u. Drogen

Ringäpfel — Pfaffen
Pfaffen ohne Kerne

Apfritosen — Pfirsiche
Ziegen, Apfelflecken
empfiehlt
C. G. Pfeil

Eine günstige Gelegen-
heit in Ihren Haushalt
zu sparen
ist Ihnen geboten, wenn Sie
die feinsten

Tafel-Margarine
à Pfd. 65 Pf.
verwenden. Ein Versuch führt
zum stetigen Gebrauch derselben,
stets frisch erhältlich bei
C. G. Pfeil

Echt bayerische
Malzextraktbonbons
Spitzwegerichbonbons
zu haben bei
C. Elbe, Apotheker

Pflaumenmus
Preiselbeeren
Zuckerhonig
Ringäpfel
Aprikosen
empfiehlt
W. Dahms

Zur Kinderpflege:
Antiseptischen Streupuder
Hera-Saugflaschen =
Gummisäuger =
Gummilinterlagen
Lebertran-Emulsion
stets vorrätig in der
Apothek, Kemberg

Die
Stellungspflichtigen
der Stadt Kemberg werden zu einer
Beisprechung am **Dienstag, den**
24. März, abends 8 Uhr in
der **Weintraube** eingeladen

Fr. Genzel
Zahn-Atelier.
Korrektion (Geraderichten)
schiefliegender Zähne
Sparieren und Reinigen
der Zähne.
Vollst. schmerzlindeendes
Zahnziehen, Nervtöten.
Plombieren in Gold, Silber,
Kupfer u. Amalg.
Anfertigung künstlicher
Zähne mit oder ohne
Gaumenplatte.
Umarbeitung getragener
Ersatzstücke.
Reparaturen werden sauber
angeführt.

Weine Wohnung
befindet sich jetzt im Hause des Drechs-
termeyers Zug. Eingang vom Hofe
Frau Morawitz

Bierfahrer
nächsten und schließlich, der auch Land-
wirtschaft verfleht und guter Bier-
pfeleger ist, findet dauernde Stellung,
ob ledig oder verheiratet. Zu erfragen
bei Bismarckstr. 10
August Geist, Kemberg

Preis-Billardspielen
Sente Montag abend Abstecken u.
Preisverteilung

„Hopfenblüte“
Sonntag, den 29. März
Boobierfest
Es ladet freundlich ein
C. Mengewein

Bersuchen Sie bitte
meine hochfeinen selbstgerösteten
Kaffees
Man bekommt zu gleichen Preisen nirgends bessere
Qualitäten.
August Fuhs

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube

Versteigerung
am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr
in der Weintraube